

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 50. Ratssitzung vom 5. Juni 2019

1330. 2018/419

Weisung vom 07.11.2018:

Immobilien Stadt Zürich und Grün Stadt Zürich, Sportanlage Witikon, Quartier Witikon, Ersatz des Garderobengebäudes und Neuordnung der Rasensportanlage, Projektierungskredit, Abschreibung einer Motion

Antrag des Stadtrats

1. Für die Durchführung eines Projektwettbewerbs und für die Ausarbeitung eines Bauprojekts mit detailliertem Kostenvoranschlag für den Ersatzneubau des Garderobengebäudes und die Neuordnung der Rasensportanlage der Sportanlage Witikon, Katzenschwanzstrasse 45, 8053 Zürich, werden Projektierungsausgaben von Fr. 3 400 000.– bewilligt.

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Vom begründeten Bericht gemäss Art. 92 Abs. 1 GeschO GR wird Kenntnis genommen.
3. Die Motion GR Nr. 2016/205 von Dr. Urs Egger (FDP), Anjushka Früh (SP) und acht Mitunterzeichnenden vom 8. Juni 2016 betreffend Sportanlage Looren in Witikon, Bau einer Dreifachturnhalle mit Zuschauerinfrastruktur auf dem Sportplatzareal, wird als erledigt abgeschrieben.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *Es geht um die Erneuerung der Sportanlage Witikon. Witikon ist das höchstgelegene Quartier im Osten der Stadt mit zirka 11 000 Einwohnern. In Witikon befindet sich eine grosse Sportanlage unmittelbar neben dem Schularreal Looren. Zu dieser polysportiven Anlage für Fussball und Leichtathletik gehören sechs Rasenspielfelder, eine 400-Meter-Rundbahn und eine Anlage für Weitsprung, Hochsprung und Kugelstossen. Vier Fussballvereine mit zehn Damen- und Herrenmannschaften und 33 Mannschaften für Juniorinnen und Junioren tragen auf der Sportanlage Witikon ihre Trainings- und Meisterschaftsspiele aus. Zudem sind die Teams der Renegades, das sind die American Footballer von Zürich, in Witikon beheimatet. Der LC Turicum und der TV Witikon nutzen regelmässig die Leichtathletikinfrastruktur der Anlage. Auch die Witiker Schulen Looren und Langmatt benutzen die Infrastruktur in den wärmeren Jahreszeiten für den obligatorischen Sportunterricht. Zudem finden die Schulsporttage von einigen Volksschulen und von mehreren Zürcher Gymnasien auf der Sportanlage Witikon statt. Während den Schulferien werden dort Fussballcamps und Feriensportkurse durchgeführt. Die Sportanlage wird also intensiv von breiten Kreisen genutzt. Die Tendenz ist zunehmend. Darum ist das im Jahr 1974 erstellte Garderobengebäude zu klein und ausserdem in einem schlechten baulichen Zustand. Es soll darum neu und*

grösser gebaut werden. Die beste Lösung ist ein Ersatzneubau in der südlichen Ecke der Sportanlage. So lassen sich die verbleibenden Flächen am besten für den Sportbetrieb nutzen. Zudem ist so während der Bauzeit kein Provisorium notwendig. Das alte Garderobengebäude kann bis zur Eröffnung des Neubaus betrieben und anschliessend rückgebaut werden. Die sechs bestehenden Rasenspielfelder werden neu so angeordnet, dass vier der sechs Spielfelder die Normen des Schweizerischen Fussballverbands für Spiele aller Ligen erfüllen. Bisher erfüllt nur ein Spielfeld diese Norm. Durch die Neuordnung der Spielfelder und durch eine neue Beleuchtung wird eine deutliche Kapazitätssteigerung der Sportanlage erreicht. Für die Durchführung eines Projektwettbewerbs und die Ausarbeitung eines Bauprojekts mit detailliertem Kostenvoranschlag ist ein Projektierungskredit von 3,4 Millionen Franken erforderlich. In diesem Betrag sind Reserven und Mehrwertsteuer eingeschlossen. Falls die Dreifachsporthalle mitgeplant wird, beträgt der Projektierungskredit 5 Millionen Franken. Falls der Gemeinderat heute dem Projektierungskredit zustimmt und dann alles rund läuft, sollte die erneuerte Sportanlage Witikon im Jahr 2026 bezugsbereit sein. Dass die Sportanlage Witikon saniert und erneuert werden soll, ist in der Kommission unbestritten. Zu Diskussionen Anlass gab der Antrag des Stadtrats, auf den per Motion geforderten Bau einer Dreifachsporthalle zu verzichten und die Motion als erledigt abzuschreiben. Aus diesen Diskussionen entstand der vorliegende Änderungsantrag. Im November 2016 überwies der Gemeinderat die Motion GR Nr. 2016/205 mit überwältigender Mehrheit. In dieser Motion verlangen Dr. Urs Egger (FDP), Anjushka Früh (SP) und 8 Mitunterzeichnende, «die Neugestaltung der Rasensportanlage Witikon mit dem Bau einer den internationalen Spielfeldgrössennormen entsprechenden Dreifachturnhalle mit Zuschauerinfrastruktur in Kombination mit dem Garderobengebäude für die Rasensportanlage zu verbinden». Nach zwei Jahren bestärkt der Stadtrat seine ablehnende Haltung dazu. In der Pressemitteilung schreibt er: «Im Quartier Witikon ist der Bedarf an Sporthallen gedeckt und ein Anstieg des Bedarfs ist nicht absehbar.» Darum beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat, die Motion als erledigt abzuschreiben. Die Mehrheit der Kommission kann den Entscheid des Stadtrats und die Begründung nicht akzeptieren. Es ist eine Tatsache, dass der Bedarf nach einer Dreifachsporthalle in Witikon in zweifacher Hinsicht ausgewiesen ist. Erstens betrifft es die Volksschule. Sie umfasst momentan in Witikon 27 Primarklassen und 9 Kindergartenklassen. Im Schuljahr 2021 werden es nach offizieller Prognose 30 Klassen in der Primarschule und 10 im Kindergarten sein. Ein Ende des Wachstums ist nicht in Sicht. Im kommunalen Richtplan ist ein grosser Teil von Witikon als Gebiet mit baulicher Verdichtung eingetragen. Langfristig werden gemäss der offiziellen Prognose vom Januar 2019 zwölf zusätzliche Primarklassen erwartet. Die drei vorhandenen Einfachturnhallen bei den Schulhäusern Langmatt und Looren reichen darum spätestens im Jahr 2025 nicht mehr für den obligatorischen Sportunterricht der Volksschule. Langfristig braucht es für die Witiker Schulen eine bis zwei zusätzliche Turnhallen. Der zweite Punkt, warum die Dreifachsporthalle einem grossen Bedarf entspricht, bezieht sich auf diverse Zürcher Sportvereine. Die in Witikon trainierende Vereine – insbesondere der FC Witikon, der FC Neumünster, der FC Brunau, der Frauenfussballclub Südost Zürich, der LC Turicum und der Turnverein Witikon mit einer bekannten Handball-Sektion – sind dringend auf eine grosse Sporthalle mit moderner Infrastruktur und den dazugehörigen Aussenanlagen angewiesen. Die Anzahl der Kinder, der Jugendlichen und der jungen Erwachsenen, die in diesen Vereinen aktiv sind, nahm in den letzten Jahren stark zu. Das zeigte die Präsenz

vor dem Rathaus am 15. Mai vor drei Wochen eindrücklich. Diese Fakten legen nahe, bei der Erneuerung der Sportanlage Witikon die Chance zu nutzen, eine Dreifachsporthalle in Kombination mit dem Garderobengebäude für die Aussenanlage zu bauen. So können Synergien genutzt und der Bedarf der Witiker Volksschule und von zahlreichen Zürcher Sportvereinen kann gedeckt werden. Nicht nur im Kreis 7, auch in anderen Kreisen und Quartieren besteht ein Bedarf an neuen Sporthallen. Wir wollen die einzelnen Stadtkreise und Quartiere nicht gegeneinander ausspielen. Darum ist der Änderungsantrag, der die Dreifachsporthalle auf der Sportanlage Witikon fordert, mit folgender Formulierung ergänzt: «Die benötigten Mittel sind so einzustellen, dass keine laufenden oder anstehenden Planungen anderer Sportanlagen tangiert bzw. verzögert werden.» Mit dieser Ergänzung ist der Änderungsantrag sehr sinnvoll und ausgewogen.

Kommissionsminderheit Änderungsantrag:

Patrik Maillard (AL): Die AL unterstützt den Bau einer Dreifachsporthalle in Witikon nicht. Der Grund dafür ist nicht etwa, dass wir etwas gegen Sport im Allgemeinen oder gegen Vereinssport im Speziellen hätten. Es geht auch nicht darum, den Vereinssport gegen den Schulsport auszuspielen. Es gibt durchaus Synergien, da auch viele Schülerinnen und Schüler in ihrer Freizeit oft in einem Sportverein Sport betreiben und weil die Schulen die Turnhallen nur tagsüber brauchen und die Vereine die Hallen am Abend und am Wochenende nutzen. Allerdings befürchten wir, dass mit der Realisierung einer Dreifachturnhalle in Witikon ein Paradigmenwechsel eingeleitet wird. Die bisherige Praxis richtet den Bau von Turnhallen in erster Linie nach dem Bedarf der Schülerinnen und Schüler aus, nicht primär nach den Bedürfnissen der Vereine. Die Prioritätensetzung nach Anzahl Schülerinnen und Schüler beim Turnhallenbau macht Sinn, weil die steigenden Schülerzahlen das Bevölkerungswachstum beinahe deckungsgleich widerspiegeln. Geht man von der Anzahl der Schülerinnen und Schüler aus, also von den Bedürfnissen im schulsportlichen Bereich, ist der Bau von zusätzlichen Turnhallen an anderen Orten der Stadt wesentlich dringlicher als in Witikon, wo die Bevölkerungszahl seit vielen Jahren relativ stabil bleibt. Eine Doppel- oder Dreifachturnhalle kann in Witikon auch zu einem späteren Zeitpunkt erstellt werden. Falls der Gemeinderat dem Kredit für eine Dreifachturnhalle in Witikon zustimmen wird, können andere Schulkreise das Nachsehen haben, weil das Geld fehlt. Es werden also voraussichtlich Projekte an anderen Orten zurückgestellt werden müssen, weil das Budget begrenzt ist. Das wurde so auch vom Schul- und Sportdepartement angekündigt. Diese Konsequenz sollten wir Gemeinderätinnen und Gemeinderäte zwar verantworten, tragen müssen sie allerdings die betroffenen Schülerinnen und Schüler, weil es sich schliesslich um eine finanzielle Frage handelt. Neben den konservativ geschätzten rund 15 Millionen Franken, die ein solcher Bau kostet, kommen beträchtliche wiederkehrende Kosten für den Betrieb und den Unterhalt der Grossturnhalle dazu. Es ist durchaus sinnvoll, vermehrt den Bedarf von Vereinen auch in der zukünftigen Planung miteinzubeziehen. Uns geht es nicht darum, den Sportvereinen Steine in die Wege zu legen. Die Turnvereine und Sportclubs leisten in den Quartieren eine wichtige Aufgabe und sie engagieren sich in Freiwilligenarbeit. In beinahe allen Stadtkreisen haben die Vereine jedoch zu wenige Möglichkeiten für das Training und die Ausführung von Spielen. Auch hier ist der Bedarf dort am dringendsten, wo die Bevölke-

rung rasant wächst. Sollte der Rat dem Bau der Dreifachturnhalle zustimmen, so erwarten wir, dass auch in den Quartieren mit stark wachsender Bevölkerung zeitnahe eine entsprechende Anzahl von Turnhallen erstellt wird, die neben dem Bedarf im obligatorischen Schulsport auch den im Freizeitbereich und nach Möglichkeit die Bedürfnisse der Sportvereine abdecken. Dafür werden wir uns im Sinne einer Förderung des Volkssports einsetzen. Dann könnten alle Bevölkerungsschichten von der Praxisänderung profitieren, auch wenn so die paradoxe Situation entstehen würde, dass beispielsweise in Altstetten zwar genügend Turnhallen, aber zu wenig Schulhäuser stehen.

Weitere Wortmeldungen:

Yasmine Bourgeois (FDP): Die FDP begrüsst den Bau der neuen Sportanlage Looren sehr. Das Garderobengebäude befindet sich in einem schlechten Zustand und ist für die heutigen Bedürfnisse zu klein. Der Ersatzneubau und die dafür erforderliche Neuordnung der Fussballplätze sind notwendig. Die FDP ist froh, dass die Mehrheit der vorbereitenden Kommission sich für den zusätzlichen Bau der Dreifachsporthalle aussprach. Die drei Hauptgründe dafür sind der Bedarf der Schule, der Bedarf der Vereine sowie der Standort und der Zeitpunkt. Gemäss dem kommunalen Richtplan sind gewissen Bereiche in Witikon Verdichtungsgebiete. Zusätzlich befinden sich bereits viele bestehende Siedlungen aus der Zeit des Baubooms der 1960er-Jahre in der Renovations- und Verdichtungsphase. Das bedeutet, dass Familien zuziehen werden. Der Bedarf der Schule ist deutlich ausgewiesen. Ab dem Jahr 2025 reichen die drei bestehenden Hallen in Witikon für den Schulbetrieb nicht mehr aus. Die Tagesnutzung durch die Schulen wird durch das Schulsportangebot und das MuKi-Turnen ergänzt. Für die Tagesschulen braucht es ausserdem zusätzlichen Spielraum. Der Bedarf der Vereine ist ebenfalls ausgewiesen. Neben dem Schulbetrieb bleibt den Vereinen mit Jugendlichen nur ein sehr kleines Zeitfenster zur Verfügung. Es befindet sich ungefähr zwischen sechs und acht Uhr, später ist es für die Schulkinder zu spät. Die Auslastung der Witiker Sporthalle ist im Winter sehr hoch: Gemäss der Antwort vom Stadtrat liegt sie bei 96 Prozent. Die Auslastung von Zwei- und Dreifachhallen ist in der gesamten Stadt sehr hoch; gemäss dem Stadtrat liegt sie bei 98, respektive bei 106 Prozent. Das gesamte städtische Angebot ist also zu knapp. Die Vereine weichen bereits heute in umliegende Quartiere und Gemeinden aus. Das verursacht hohe Kosten. Jugendliche wandern sogar ab, weil ein qualitatives Trainingsangebot teilweise nicht möglich ist. Als Beispiel dient hier der TV Witikon. Die sechs Trainings in Grosshallen befinden sich alle ausserhalb von Witikon. Von den zehn Trainings in Einfachhallen finden drei ausserhalb von Witikon statt. Der zusätzliche Bedarf entspricht sechs Trainings in Grosshallen und etwa sechzig Heimspielen sowie sieben bis acht Spieltagen pro Saison. Dem LC Turicum geht es ähnlich, auch dem Turnverein Witikon. Der Standort und der Zeitpunkt sind jetzt ideal. Jetzt besteht die einmalige Chance, in der Sportanlage Looren den zusätzlichen Hallenbedarf, der ab dem Jahr 2025 benötigt wird, zu realisieren. In sieben Jahren wäre die Suche nach einem geeigneten Standort schwierig und wesentlich aufwendiger als jetzt in Kombination mit dem Garderobengebäude. Die Machbarkeit einer Dreifachhalle ist an diesem Standort ohne Abstriche bei den Fussballplätzen gegeben. Nachbarliche Einwände sind unwahrscheinlich, weil das Areal für den Sport bestimmt ist. Der Zeithorizont der Planung bis zur Inbetriebnahme beläuft sich auf zehn Jahre. Die Anbindung an das Schulhaus Looren, den

öffentlichen Verkehr und die umliegenden Grün- und Erholungsräume ist ebenfalls ideal. Mit der Zustimmung setzen wir ein Zeichen für die Schule und den Sport und machen Nägel mit Köpfen.

Roger Bartholdi (SVP): Das Parlament überwies die Motion vor nicht allzu langer Zeit. Im November 2016 wurde sie mit lediglich einer Gegenstimme und einer Enthaltung überwiesen. Es handelt sich um einen Auftrag, der verlangte, dass die Dreifachturnhalle dort entstehen soll. Dass sich Meinungen änderten, überrascht mich, da die Ausgangslage nicht besser wurde, das Gegenteil ist sogar der Fall. Der Bedarf ist grösser als im Jahr 2016, als die Motion dem Stadtrat überwiesen wurde. In der Kommissionssitzung war ich nicht der Einzige, der erstaunt war, dass während der Präsentation Folie nach Folie gezeigt wurde, ohne dass die Dreifachturnhalle vorkam. Wenn das Parlament einen eindeutigen Auftrag erteilt, sollte dieser umgesetzt werden oder zumindest sollte deutlich begründet werden, warum das nicht möglich ist. Hier kann der Auftrag mit dem Änderungsantrag erfüllt werden.

Roger Föhn (EVP): Die EVP unterstützt das Projekt der Dreifachturnhalle. Wir glauben, dass es Sinn macht, vorausschauend zu planen und zu bauen. Denn wir wollen nicht, dass nach der Fertigstellung festgestellt wird, dass zu wenig Platz vorhanden ist und das Projekt nicht den Ansprüchen genügt.

Markus Merki (GLP): Die GLP unterstütze damals die einstimmig überwiesene Motion. Uns kamen jedoch leichte Zweifel auf, als das Sportdepartement aufzeigen konnte, dass die Dreifachturnhalle zwar sinnvoll wäre, dies aber nicht in Witikon. Witikon ist ein schönes Quartier, das aber auch peripher gelegen ist. Es wäre zielführender, wenn die Dreifachturnhalle in einem anderen Quartier entstehen würde, in dem der Bedarf notwendiger ist. Wir sind nicht die unспортlichen Spielverderber. Wir unterstützten damals die Motion und werden nun auch der Weisung zustimmen, obwohl wir uns in der Kommission erst noch enthielten.

Walter Angst (AL): Es muss darauf hingewiesen werden, dass es sich hier um Klientelpolitik handelt. Das zeigt sich an den Rednerinnen und Redner, die das Wort ergriffen haben. Ich kann nicht nachvollziehen, dass ignoriert wird, dass mit dieser Methode und diesem Antrag Ressourcen stadintern umgelagert werden. Wenn hier das Geld zusätzlich gesprochen würde und mit einem Generalunternehmer und einem Generalplaner gebaut werden würde, dann würde die Stadt nicht belastet werden. In einem solchen Fall hätte ich dem Antrag zustimmen können. Dann wäre auch die Argumentation von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) korrekt gewesen. Mit diesem Änderungsantrag werden die knappen Ressourcen im Hochbaudepartement von einem Bauvorhaben umgelagert, das an einem anderen Ort hätte vorgezogen werden können, und auf Witikon transportiert. Der Stadtrat bewilligte 500 Millionen Franken für die nächsten zehn Jahre, um die Turnhallen, Sport- und Schulanlagen zu bauen. Für die Dreifachturnhalle ist genügend Geld vorhanden. Sie ist jedoch nicht prioritär. Das erklärte der Stadtrat deutlich. Man sucht nicht neue Formen, um extern bei privaten zusätzliche Ressourcen zu generieren, um das, was ihr wollt, zu realisieren, ohne dass an einem anderen Ort ein Bau nicht realisiert wird, der notwendiger wäre und von dem mehr Menschen profitieren würden und den

man nicht nur mit dem Bus erreichen kann. Es handelt sich hier um Sankt-Florians-, um Klientel- und um falsche Politik. Mit dem Änderungsantrag werden Ressourcen umgelagert und nicht neue Ressourcen geschaffen.

Anjushka Früh (SP): Ich muss den Vorwurf, dass es sich hier um reine Klientelpolitik handelt, vehement zurückweisen. Natürlich wird mit dieser Turnhalle in Witikon etwas nach der Planung des Stadtrats vorgezogen. Aber beim unbestrittenen Umbau des Garderobengebäudes handelt es sich um die letzte Gelegenheit für die nächsten Jahrzehnte, dort eine Turnhalle zu realisieren. Diese Gelegenheit wollen wir uns nicht aus der Hand geben. Auch in Witikon wird der Bedarf in absehbarer Zeit vorhanden sein.

Walter Angst (AL): Ich kenne das Garderobengebäude sehr gut. Es wäre auch in den nächsten zehn Jahren möglich gewesen, dort die Fussballschuhe zu reinigen und sich umzuziehen. Der Bau hätte zurückgestellt und die Schulraumplanung an einem anderen Ort fortgesetzt werden können, wie das geplant war.

Roger Bartholdi (SVP): Walter Angst (AL) enthielt sich damals bei der Motion, ein Mitglied der AL stimmte Nein. Aber alle anderen Mitglieder der AL stimmten damals Ja.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

STR Filippo Leutenegger: Ich bin über jede Turnhalle erfreut, die eröffnet wird. Das ist auch in Witikon der Fall. Als Sportminister freue ich mich, wir sahen jedoch eine andere Planung vor. Es geht um 18 Millionen Franken; es geht um eine Ressourcen-Verschiebung. Dass nichts tangiert werden sollte, kann aufgenommen werden. Es wird aber zu einer Tangierung kommen. Die Planung im Hochbaudepartement und der Immobilien Stadt Zürich (IMMO) wird belastet. Das gilt für das gesamte Planungsverfahren für das Personal. Wir dürfen uns also nichts vormachen. Die Ressourcen-Verschiebung nach Witikon wird einen Einfluss auf die gesamte Stadtplanung haben. Unsere Planung war anders, da wir wissen, dass überall ein hoher Bedarf besteht. Wir waren uns stets einig, dass wir dem Pfad der Schülerzahlen folgen. Sie induzieren letztlich die Hallen. Der sportliche Betrieb mit den Vereinen übernehmen wir im Sportamt sehr gerne. Die Sporthallen müssen aber vor allem dem Schülerbetrieb dienen. In anderen Quartieren bestehen höhere Wachstumsraten und somit höherer Bedarf. Darum sollten wir die Ressourcen nicht nach Witikon verlegen. Aufgrund der Berücksichtigung der langfristigen Planung sind wir im Stadtrat der Meinung, dass erst eine Zweifachturnhalle in Witikon-Loren gebaut werden sollte. Erst langfristig sollte dann eine Dreifachhalle in Langmatt folgen. Wir werden die Forderung des Gemeinderats natürlich umsetzen, auch wenn das Gesamtplanungsinstrument ignoriert wurde.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

STR André Odermatt: Mit den Plafonds steuern wir eine Investitionsplanung langfristig. Es gibt stets Priorisierungen; diesbezüglich fielen die Argumente der AL. In einer langfristigen Investitionsplanung muss auch stets eine finanzpolitische Verantwortung wahrgenommen werden. Es sollte nicht aus einem Momentum heraus verlangt werden, dass

7 / 9

ein Projekt realisiert werden soll. Würde dieses Vorgehen Schule machen, bewegen wir uns auf einen schwierigen Kurs und die Investitionsplanung entgleist. Auch wenn wir mit einem Generalunternehmer arbeiten, führt das zu Kosten und Ressourcen werden benötigt, dies ist allerdings noch offen. Im Amt für Hochbauten (AHB) werden andere Ressourcen benötigt. Wenn mit einem Generalunternehmer gearbeitet wird, muss das Projekt sehr eng begleitet werden, damit am Ende die Kosten innerhalb des Budgets bleiben.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Für die Durchführung eines Projektwettbewerbs und für die Ausarbeitung eines Bauprojekts mit detailliertem Kostenvoranschlag für den Neubau einer Dreifachsporthalle kombiniert mit dem Ersatzneubau des Garderobengebäudes und die Neuordnung der Rasensportanlage der Sportanlage Witikon, Katzenschwanzstrasse 45, 8053 Zürich, werden Projektierungsausgaben von Fr. 3 400 000.– Fr. 5 000 000.– ausserhalb des Investitionsplafonds bewilligt. Die benötigten Mittel sind so einzustellen, dass keine laufenden oder anstehenden Planungen anderer Sportanlagen tangiert bzw. verzögert werden.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Yasmine Bourgeois (FDP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)
Minderheit: Patrik Maillard (AL), Referent
Enthaltung: Isabel Garcia (GLP), Markus Merki (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 10 Stimmen (bei 14 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 1

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Yasmine Bourgeois (FDP), Isabel Garcia (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Markus Merki (GLP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)
Enthaltung: Patrik Maillard (AL)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

8 / 9

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 107 gegen 10 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Yasmine Bourgeois (FDP), Isabel Garcia (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Patrik Maillard (AL), Markus Merki (GLP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 120 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Zustimmung: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Yasmine Bourgeois (FDP), Isabel Garcia (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Markus Merki (GLP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)
Enthaltung: Patrik Maillard (AL)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 120 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

1. Für die Durchführung eines Projektwettbewerbs und für die Ausarbeitung eines Bauprojekts mit detailliertem Kostenvoranschlag für den Neubau einer Dreifachsporthalle kombiniert mit dem Ersatzneubau des Garderobengebäudes und die Neuordnung der Rasensportanlage der Sportanlage Witikon, Katzenschwanzstrasse 45, 8053 Zürich, werden Projektierungsausgaben von Fr. 5 000 000.– ausserhalb des Investitionsplafonds bewilligt. Die benötigten Mittel sind so einzustellen, dass keine laufenden oder anstehenden Planungen anderer Sportanlagen tangiert bzw. verzögert werden.

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Vom begründeten Bericht gemäss Art. 92 Abs. 1 GeschO GR wird Kenntnis genommen.
3. Die Motion GR Nr. 2016/205 von Dr. Urs Egger (FDP), Anjushka Früh (SP) und acht

9 / 9

Mitunterzeichnenden vom 8. Juni 2016 betreffend Sportanlage Looren in Witikon, Bau einer Dreifachturnhalle mit Zuschauerinfrastruktur auf dem Sportplatzareal, wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 12. Juni 2019 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 12. August 2019)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat